

## 3. Geld

### Kompetenzen & Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die zentralen Begriffe rund um Geld und Banken beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler kennen...

- die Entstehung, Aufgaben und Formen des Geldes.
- Die Aufgaben der SNB

Ausgewählte Anwendungsbeispiele aus dem Lehrplan:

- Die Rolle der SNB

### Stichworte

Bargeld, Buchgeld, Geldfunktionen (Tauschmittel, Wertaufbewahrungsmittel, Masseinheit), Nationalbank, Devisenmarkt

### 3.1. Geld

Damit eine Sache als "Geld" verwendet werden kann, muss es gewisse **Funktionen** erfüllen. Geld ist ein/e:

- **Tauschmittel:** Ein Händler ist nur bereit Geld anzunehmen, wenn er weiss, dass er jederzeit damit Güter und Dienstleistungen einkaufen kann.
- **Wertaufbewahrungsmittel:** Verliert Geld an Wert (man spricht von Inflation), können mit einem gleichen Geldschein weniger Güter und Dienstleistungen erworben werden. Als Anlage ist Geld sehr liquide, da es jederzeit eingesetzt werden kann. Die Geldhaltung kostet jedoch, insbesondere weil man auf ertragsreichere Anlagen (z.B. Anlage in Wertpapiere) verzichtet.
- **Masseinheit:** durch Geld können alle handelbaren Güter und Dienstleistungen verglichen werden (Bsp.: 3 Kg Kartoffeln + 1 Fahrstunde = ? --> CHF 3.90+CHF 80 = CHF 83.90)

Es wird zwischen Bargeld und Buchgeld unterschieden:

- Als **Bargeld** gelten Münzen und Banknoten (Papiergeld)
- Als **Buchgeld** gelten Überweisungen, Kartenzahlungen (Kreditkarte, EC Karte usw.), Sichtguthaben bei einer Bank.

Während Bargeld per Gesetz nur durch die Zentralbank in Umlauf gebracht wird, kann Buchgeld sowohl von der Zentralbank als auch von Geschäftsbanken durch Kreditvergabe geschaffen werden.

### 3.2. Die Schweizerische Nationalbank (SNB)

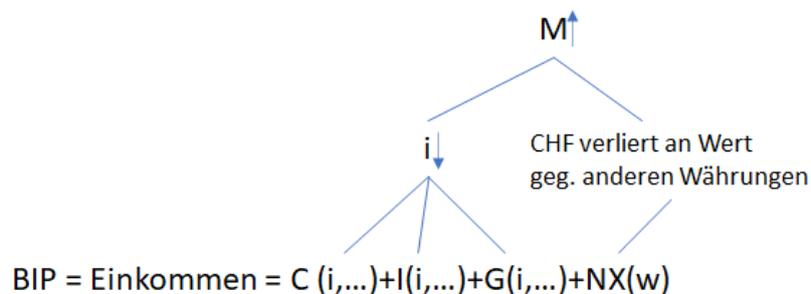
Die Schweizerische Nationalbank ist die Zentralbank der Schweiz. Die Hauptaufgabe der SNB besteht darin **Preisstabilität** zu gewähren. Dieses Ziel erreicht sie durch die Steuerung der **Geldmenge (M)**.

Durch Steuerung der Geldmenge beeinflusst die SNB die Zinsen und die Wechselkurse. Erhöht die Nationalbank die Geldmenge (M), wird Geld günstiger, die Zinsen sinken. Reduziert hingegen die SNB die Geldmenge, verknappt Sie das Geldangebot in der Wirtschaft und die Zinsen steigen.

Ähnlich kann mit den Wechselkursen argumentiert werden, welche das Verhältnis zwischen der inländischen und einer ausländischen Währung angeben. Erhöht die SNB die Geldmenge, hat es mehr CHF im Verhältnis z.B. zum Euro. Der CHF schwächt sich ab. Senkt die SNB die Geldmenge hat es im Verhältnis zum Euro weniger CHF auf dem Markt und der CHF wird stärker.

Durch ihre Geldpolitik (= Veränderung der Geldmenge) kann die SNB die Wirtschaft beeinflussen, da der Privatkonsum (C), die Investitionen der Unternehmen (I) und auch die Staatsausgaben (G) z.B. durch niedrige Zinsen stimuliert werden können.

Schwächt sich der Franken ab, steigen die Nettoexporte, da es für das Ausland günstiger wird in der Schweiz einzukaufen. Gleichzeitig wird es für Schweizerinnen und Schweizer teurer im Ausland einzukaufen.



Die schweizerische Nationalbank steuert die Geldmenge hauptsächlich durch folgende drei Instrumente:

1. Kreditvergabe an Geschäftsbanken.
2. Kauf bzw. Verkauf von Devisen, Gold und Wertpapiere
3. Ausschüttung der Gewinne an Aktionäre, Bund und Kantone

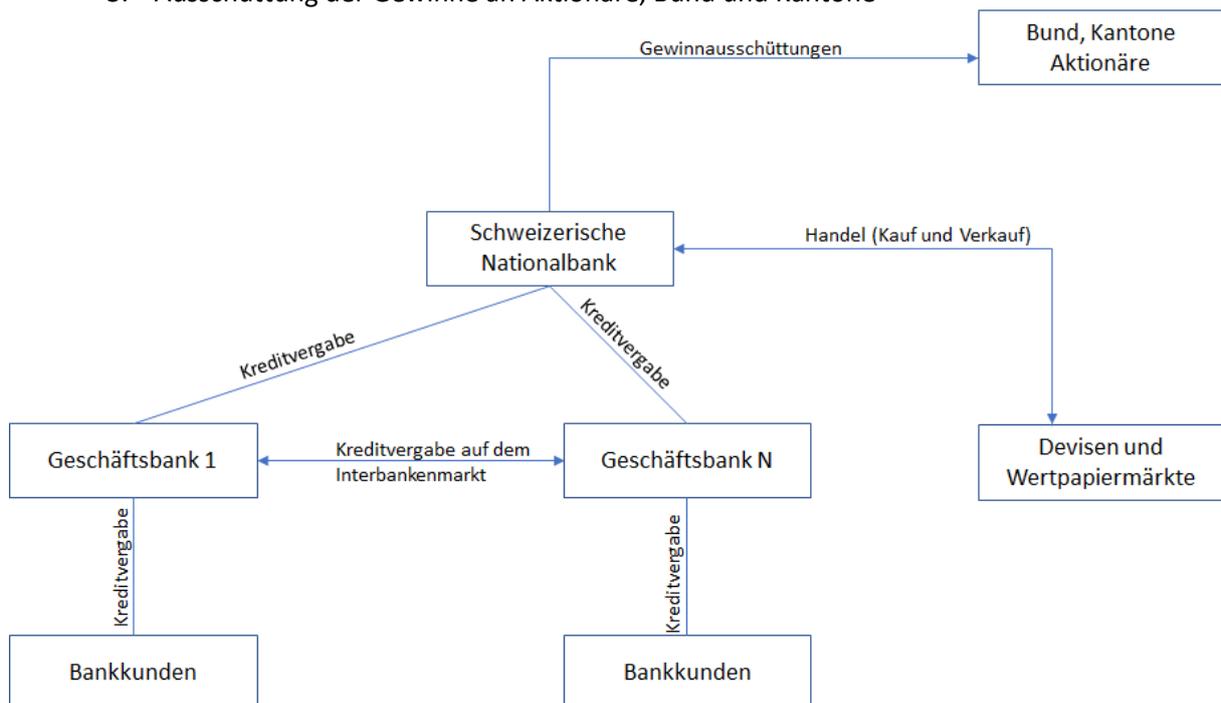


Abb. Die SNB